

Babymassage – die Kraft der liebevollen Berührung Von Simone Edinger

Susanne Schönfelder macht sich mit ihrer 10 Wochen alten Tochter Lea auf den Weg zum Babymassagekurs. Dort trifft sie auf vier weitere frischgebackene Mütter, manchmal auch den ein oder anderen Vater. Die Gruppe sitzt in gemütlicher Atmosphäre am Boden beisammen und stimmt sich mit der Kursleiterin bei einer Entspannungs- oder Bewegungsübung auf die sanfte Massage der Babys ein. Die Kleinen im Alter von sechs Wochen bis neun Monaten kennen bereits das Ritual der Einstimmung und blicken erwartungsvoll ihre Mütter an. Spätestens beim Verreiben des Mandelöls in ihren Händen hat jede Mutter, jeder Vater die ungeteilte Aufmerksamkeit des Kindes. Heute steht Bauchmassage auf dem Programm. Die Kursleiterin demonstriert die neue Grifffolge an ihrer Massagepuppe, die Mütter sind dadurch schnell vertraut mit Griffen wie „Wasserrad“ oder „Sonnenmond“. Angewandt werden Elemente aus der klassischen indischen Babymassage, die durch den Arzt und Geburtshelfer Frédéric Leboyer in den 80er Jahren wieder zurück nach Europa gebracht wurden. Diese eher beruhigenden Streichungen werden durch anregende Griffe aus der schwedischen Massage ergänzt. Elemente aus der Reflexologie sowie aus dem Yoga runden das Programm ab. Durch das Erlernen der sogenannten „Kolikmassage“ erhoffen sich die Mütter Erleichterung für ihre Babys. In den ersten Lebenswochen leiden manche Säuglinge – und dadurch auch ihre Eltern – unter krampfartigen Bauchschmerzen, die oft mit Unruhe, vermehrtem Weinen und Schreien einhergehen. Eine erfahrene Mutter, die bereits mit ihrem zweiten Kind den Kurs belegt, bestätigt die wohltuende Wirkung der Kolikmassage: „Ich hatte endlich etwas an der Hand, das meinem Sohn half. Durch die Gespräche und Hinweise während des Kurses lernte ich zudem noch besser die Bedürfnisse meines Kindes kennen. Ich konnte mit Phasen des längeren Weines und Schreiens entspannter und gelassener umgehen und mich von meinem mütterlichen Instinkt sicher leiten lassen.“ Die Haut des Babys ist gerade in der ersten Lebensspanne ein sehr wichtiges, wenn nicht das wichtigste Sinnesorgan überhaupt. Über keinen anderen Weg kann das Baby Zuwendung und Zärtlichkeit stärker empfinden. Dieser Berührungsreiz ist für eine positive Entwicklung sowie die tägliche Ernährung und Pflege des Babys gleichermaßen entscheidend. Die Babymassage verbessert die Eltern-Kind-Kommunikation, der Bindungsprozess wird unterstützt und das Körper – sowie Selbstbewusstsein des Kindes gefördert. Mit den massierenden Händen soll bildhaft „ein kleiner Samenkorn in die Erde gebracht werden“, der bei regelmäßiger, liebevoller Pflege wächst und gedeiht und sich über die Jahre zu einer widerstandsfähigen Pflanze entwickelt. Familien, die diesen Zauber erfahren haben, massieren auch ihre Klein – und Kindergartenkinder. Bei älteren Schulkindern oder Jugendlichen hilft in schwierigen Phasen des Schweigens der liebevolle Kontakt über die Berührung, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Mutter nannte die Massage einmal sehr treffend die „Insel der Zweisamkeit“.